

13./IX. 1918

60

Die Lebensmittelmärkte. Je weiter der Fleischmangel fortschreitet, eine desto größere Hast entfalten begreiflicherweise die Marktbesucher, um möglichst frühzeitig bei den Fleischverkaufsstellen einzutreffen. So hatte auch gestern wieder die Angst, kein Fleisch zu bekommen, bewirkt, daß sich eine große Menge von Menschen bereits am Abend vorher bei der Großmarkthalle „angestellt“ hatte. Obwohl die Rindfleischvorräte etwas größer waren als am Dienstag, reichten sie doch nicht aus, um alle Käufer zu befriedigen. Für den Kleinverkauf waren 8000 Kilogramm bereitgestellt, außerdem gab es 1000 Kilogramm verschiedener Wurstsorten, eine Gesamtmenge, die sehr bald verschwunden war, so daß wieder ein großer Teil von Marktbesuchern weder Fleisch noch Wurstwaren bekommen konnte. Sehr gut waren wieder die Gemüsemärkte besetzt, auf denen es Kraut, Fiolen und Paradeiser in ziemlich großen Mengen gab. Man sah auch schönen Spinat und Neuseeländer und schönen Salat, der schon um 10 Heller das Stück zu haben war. An Obst mangelten wieder die Zufuhren bis auf Zwetschen, mit denen der Markt gut versorgt war. Leider wird jetzt deren Beschaffenheit von Tag zu Tag schlechter, und es zeigt sich, daß der Transport die Schwierigkeiten nicht überwindet, unter deren Einwirkung auch das einzige auf den Markt kommende Obst verderben muß.